



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

5 Vnterscheid zwische[n] befolener vnd verbotener straffe vnd schelten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

gewalt und macht genug hatte (weil sie im für aller Welt auch mit seines Verurtheilers und Richters / dazu aller Creatur zeugnis / vnrecht thäten / vnd noch dazu / da er schon am Creutz hieng / auff's bitterst lesterten) sich an solchen verzweuelten Leuten zu rechnen / oder wider böses zu wünschē vnd zu fluchen / wie sie werd warē / So hat er doch der keines gethan / sondern alles was sie an im thun kundten / mit grosser sanfftmut vñ vnansprechlicher gedult gelidten. Ja dazu in seinen letzten nöten jnen guts gethan / vnd sie gegen seinem himelischen Vater verbeten / Wie dis auch der Prophet Esaiā am 53. hoch anzuehret vnd preiset.

Ghe / dis ist je allenthalben ein vbertrrefflich volkommen Exempel der höchsten gedult / daran wir wol alle mögen vns spiegeln / vnd genug daran zu lernen haben / das wir im doch ein wenig nachfolgen. Aber nicht on ursache preiset S. Petrus sonderlich dis stück / das er nicht widersah / da er gescholten ward / noch dreyet zc. Denn das ist das größte / so natürlich das leiden schwer / vnd den Menschen ungeduldig mache / so im nicht allein gewalt vnd vnrecht geschichte / vnd vmerdient leidet / sondern dazu solche vbermachte vñ billigkeit sehen mus / das im die Leute / denen er nur alles guts vñ höchste wolt hat erzeigt / so bösllich vnd vbel danceten.

Solch schendliche vndanckbarkeit / thut der Natur vber die mas wehe / vnd machet das hertz vnd blut wallen / das sichs gerne wolt rechnen / vnd ansehet erans zuscheumen (wo es nicht mehr kan) mit widerschelten / fluchen vnd dreyen zc. Denn fleisch vnd Blut kan sich nicht so weit vberwinden / das es solt für alle wolthat vnd guts / nichts dem eitel böses nemen / vñ noch dazu stillschweigen / vnd Deo gratias sagen.

Aber hie gegen sihe doch dis Exempel an / vnd lerne von Christo / dich selbst straffen / Lieber / was wiltu doch klagen / so du sihest / wie weit viel grössers / schwerers vnd ergers deinem lieben Herrn vnd trewen Zeiland / Gottes son selbst / widerfahren ist / vñ er doch alles nicht allein mit gedult vnd still-

schweigend gelidten / sondern auch für die / so im solches thaten / gebeten hat.

O wer wolt hie nicht für im selbst schamrot werden / so anders ein Christlich blutetropfen in seinem hertzen bleibe / in seinem leiden zu murren / so er doch für Gott voller sünden ist / vñ viel grössers verdienet hat / Ein heillos / vntüchtiger verdampfter Knecht / der hie seinem Herrn nicht wil folgen / vnd sich leste edler vnd besser düncken / vnd feindlich zürnet vnd plagt / es geschehe im gros vnrecht / das er doch wol verdienet / vnd noch viel weniger leidet / denn sein lieber fromer vnschuldiger Herr. Lieber / hat er solchs müssen leiden für seine höchste wolthat / so las es dir nicht faul thun / das du auch ein klein stück solches leidens im nach tregst / Vnd nicht darumb zürnest noch widerschelest / dazu du auch viel weniger versache hast / weil du auch selbst der einer gewest bist / der mit deinen Sünden Christum ans Creutz bracht hat.

Hie möchtestu sagen / Wie hat er nicht auch wider gescholten / da er im Euangelio die Pharisier vñ Schriftgelehrten / heisset Zerschler / Mörder / Schlangen vnd Otter gezichte / vnd wie viel Weh schreiet er vber sie Matth. 23. Antwort / Ja / diesem Exempel wolten wir wol gerne nach / das wir möchten getroßt widerschelten vnd schlagen / Denn es were viel leichter zu thun / vnd dürfften zwar keines Meisters dazu / Aber es heisst also / spricht S. Petrus / Zu der stunde / da er leiden solte / nach dem er sein Ampt ausgerichtet / die Wahrheit gesagt / vnd die Lügen gestraffet / vnd eben darob das Creutz an den hals kriegte / vnd im mit leiden beschliessen müßte / Da hat er nicht wider gescholten / sondern wie ein Schlachteschaf (spricht der Prophet Esaias) sich lassen dahin richten / vnd seinen Mund wider seine Lestere vñ Mörder / nie auffgethan.

Darumb mus man hie von rechten vnterscheid haben / Es ist zwierteley schelten / oder fluchen vnd dreyen. Eines des Ampts / so von Gottes wegen geschicht / Das ander der Person / so außser dem Ampt solchs für sich selbst thut. Dem Ampt / so Christus auff Erden gefurt / vnd im nach ein jeder / der dazu beruffen

Christen
sols nicht
faul thun /
nem Herrn
in Fleimen
leiden nach
zu folgen.

Zweteley
schelten vnd
straffen.

Auslegung der Epistel

Straffen ruffen ist) stehet zu / die warheit zu sa-
Ampts we- gen / vnd das böse zu straffen / Das ist
gen vñ aus not / beide zu Gottes ehre / vnd zu der
Gottes be- Seelen heil / Denn so jederman wole die
selb. warheit schwoigen / wer würde zu Gott
 komen? Vnd ist solch Straff ampt / ein
 werck der Götlichen vnd Christlichen
 Liebe.

Vater vnd
Mutter stra-
ffe.

Denn solchs hat auch Gott Vater vñ
 Mutterstand auffgelegt / da doch die
 höchste liebe gegen ire Kinder von Gott
 in die Natur gepflanzet ist / vnd müssen
 doch / so sie frome Eltern sind / vnd ire
 Kinder rechte lieb haben / nicht dazu las-
 chen noch gut lassen sein / wenn sie se-
 hen irer Kinder vnghehorsam / sondern
 beide mit worten vnd scharffen ruten
 straffen. Das sind Amptschlege vñ Lies-
 bestreiche / die man schuldig ist / vnd
 Gott geboten hat / Dazu nicht sched-
 lich / sondern nützlich / Wie Salomo
 Prouerb. 13. sagt / Wer der Guten scho-
 met / der hasset seinen Son / Wer in aber
 lieb hat / der züchtiget in balde. Vnd
 Ihesus Syrach 30. Wer sein Kind
 lieb hat / der helet es sere vnter der Zu-
 te / das er hernach freude an im erlebe.

Brüderli-
che straffe.

Also mag vnd sol auch schelten ein
 jeder / wo es das Ampt oder des Liebes
 sin not fordert / vnd nützet zur besse-
 rung / Wie Salomo abermal Pro. 27.
 sagt / Die Wunden eines Freundes sind
 besser / denn das küssen eines Hassers zc.
 Denn das sind gute wort vnd schlege /
 die aus Liebe vnd aus treuem hertzen
 gehen / Da gegen der Feind wol kan gu-
 te glatte wort geben / aus fälschem bit-
 tern hertzen / vnd lesse dich lieber hinfas-
 ren vnd verderben / ehe er dich für schas-
 den warnet / oder durch straffe von deis-
 nem verderben errettet. Mus doch ein
 trewer fromer Arzt in der not / offte ein
 glied vom Leib ablösen / mit grossem
 schmerzen des Krancken / auff das er
 den ganzen Leib erretten möge.

Straffe des
Seelorges
Ampts.

Also befihet S. Paulus den fro-
 men Bischouen / das sie sollen anhalten
 beide zu rechter zeit vnd zur vnzeit / stra-
 ffen / dreyen vnd ermanen / mit allem
 ernst 2. Timot. 4. Tit. 2. Denn so man /
 die da sündigen vnd vnrecht thun / noch
 dazu loben oder mit stillschweigen ster-
 cken solt zum bösen / das were nicht ge-
 liebt / sondern dem Teufel vnd Tod gar
 heim gegeben.

Als solcher Liebe / vnd treuem
 hertzen hat Christus (in seinem Ampt) Christi straf-
 auch gescholten vnd gestrafft / vñ zwar ampt aus
 damit niches denn zorn vnd hasz verdie- lauter liebe
 net / vnd wie man sagt / nach schlegen
 gegangen / Er hat es aber von seines
 ampts wegen thun müssen / vñ darumb
 gethan / das er sie von irer blindheit vñ
 bosheit bekerete / vñ vom verderben er-
 rettet / Vnd nicht darumb vnterlassen /
 ob er gleich darob verfolgung / Creuz
 vnd tod gewarten vnd leiden musste.
 Da er aber nu solch Ampt ausgerichtet
 hatte / vñ die stund des leidens da war /
 da hat er auch mit gedulte gelidten / vnd
 sie lassen an im thun / was sie böses kund-
 ten / für seine Liebe vnd wolthat / Vnd
 so gar nicht widergescholten / noch ge-
 flucht vnd gezürnet / das / da er am
 Creuz hangend auff's schendlichst gele-
 stert ward / da sehet er an für sie zu bit-
 ten / mit grossem geschrey vnd weinen /
 Vater / vergib inen zc. Das ist je ein hertz
 vol grundloser Liebe / so sich in seinem
 höchsten leiden vber seine Feinde erbar-
 met / vnd inen mehr guts thut / denn Va-
 ter vnd Mutter gegen irem Kind / oder
 ein Mensch gegen dem andern / thun
 kan.

Sche / das ist vnterschiedlich geredt
 von dem schelten vnd straffen / so Der Welt
 von Ampts wegen vnd aus liebe / oder schalckheit
 ausser diesem aus eigem zorn vnd hasz ge- ire eigen ka-
 schichte / Aber hie wider ist die Wele che / vnter
 schalckhafftig vnd geschickt / so sie solch dem Name
 vnterscheid gehöret / die zwey zu verke- der Ampt-
 ren / oder in einander zu flechten / vnd ir straffe zu
 eigen Rachgir / für Ampts zorn vñ stra- vben.
 ffe / dar zugeben / Als wenn ein Predi-
 ger wil ein schalck sein / Kan er wol sein
 müelin kühlen / vnd sich selbs rechen mit
 schelten vnd fluchen auff dem Predig-
 stuel / wie in gelüflet / vnd darnach sa-
 gen / Er thue es von Ampts wegen / vñ
 den Leuten zur besserung.

Also auch / da Richter / Burgermei-
 ster oder Amptman / einen grollen zu eis-
 nem hat / vñ mit im wil zu thun haben /
 kan er nicht besser dazu komen / sich zu
 rechen / denn vnter dem Namen seines
 auffgelegten Ampts vnd pflichte / das
 böse zu straffen / Wie ire solchs seer viel
 in der Welt geschicht / da sie aus vnserm
 Euangelio gelernet haben / ire boosheit
 vnd schalckheit zu decken vnd schmä-
 cken /

Pen/vnter dem Namen des göttlichen befolhenen Ampts/Wie sie denn allzeit Gottes Namen vnd Wort / zu frem schanddeckel machen/Aber wor kan hie für sein/vnd dem Teufel seine Kinder from machen? Es sehe hie ein jeder/der da wil ein Christen sein/auff sich selbs/wie er es wisse zu verantworten/ Denn Gott würd sich nicht betriegen lassen/welcher wird dem vnschuldigen/so vns rechte vnd leid geschicht / zu seiner zeit helfen/vnd die andern mit seiner straffe auch wol sünden. Weiter spricht S. Petrus.

Er stellers aber dem heim/der da recht richtet.

Wer hat S. Petro gesagt/was für gedanken Christus ge habt habe am Creuz? Jtz hat er gesagt das er nicht habe widergescholten / noch sich gedacht zu rechen / Sondern dagegen eitel liebs vnd guts erzeigt sein gifftrigen Feinden/Wie hat er im denn solche bosheit gefallen lassen? Er mußte je nicht ja dazu sagen/nach solchs loben / das sie in on alle schuld ans Creuz schlugen vnd ermordeten.

Denn sie müssen das nicht dauon bringen/der Teufel mit seinen Schuppen/nach die sache also ansühren / das sie wolten Christo vnd seinen Heiligen alle marter vnd plage anlegen / vnd sie solten nicht allein solchs gedültiglich leiden / vnd kein rache begeren / sondern auch dazu inen danken / vnd darumb loben/als hetten sie rechte vnd wol gethan / Mein / das ist in keinem wege zu thun.

Denn wie künde das vnschuldiglich gelidten heißen/so ich selbs solt müssen bekennen vnd sagen / Es geschehe mir rechte/vnd were wolgethan/Daher S. Petrus selbs in dieser Epistel etlich mal die Christen vermanet/das sie nicht sollen leiden/als Vbelheter/Diebe oder Mörder etc. So ich aber vnschuldiglich leide / vnd mir vnrechte geschichte / so mus ichs nicht billigen / noch meinen Feind stercken in seinen sünden/denn da mit hetze ich die selbe auff mich genomen/vnd mich selbs schuldig gemacht/ So hetten Teufel/ Papsst/ Tyrannen/gute sacht/woltens auch gerne also haben/Denn sie sind nicht benüget daran/

das sie vnschuldige Leut morden / sondern wollen auch dazu rechte gethan haben/vnd von vns bekand/das wir vbel gethan haben.Das ehue der leidige Teufel/vnd kein Christlich hertz.

A /stehet doch geschrieben (wollen sie sagen) Ir solt leiden / vnd nicht wider schelten / sondern Gott darumb danken/vnd auch für die Feinde bitten. Ja das ist war / Es ist aber viel ein anders/gedültiglich leiden / vnd auch den Feinden guts gönnen vnd für sie bitten / Vnd ein anders / sagen / das sie rechte thun.Denn ich sol das bekentnis der Wahrheit nicht faren lassen / vnd auff meiner vnschuld bleiben / beide/ mit hertzen vnd munde/ Vnd ob sie das Wort nicht hören wollen / sol doch mein hertz mir zeugen/das mir vnrechte geschichte / Vnd ehe leiden / wenn sie mich künden zehen mal tödten / denn mich wider mein gewissen selbs verdammnen.

Darumb hat Petrus auch dis stücklin wollen hiezu setzen / das Christus hat wol nicht wider gescholten noch gedrewet/ aber dennoch darumb nicht gebillicht/das sie an im gethan haben. Tu/wie sol man denn thun? Solen wir leiden/vnd doch vnsern Feinden vnrecht geben/So thun sie das widerspiel/wollen den Namen vnd rhum haben für aller Welt/das sie vns rechte thun/ Ja wollen dazu (wie Christus anderswo sagt) einen grossen Gottes dienst daran gethan haben / so sie vns ermorden. Wer wil nu hie richten vnd scheiden?

I /Je spricht S. Petrus von Christo/Er steller die sache dem heim / der da rechte richtet. Wie sol er anders thun? so er weis / das sie im vnrecht thun/vnd wollen dazu rechte gehandelt haben/vnd hie kein richter auff Erden ist/So mus er es wol seinem himlischen Vater (dem rechten Richter) lassen besolhen sein/Denn er sahe wol / das die Sünde vnd lesterung nicht würde vns gestrafft bleiben/ Ja/das schon das vrtail beschlossen/das schwert geschertzt/ vnd den Engeln befolhen war/ Jerusalem vmb zu keren/Wie er auch vor seinem leiden/ als er gen Jerusalem einzog/vnd die Stad ansah / zumor verkündigte/vnd darüber weinete.

R DA

Gewalt vñ vnrecht sol man leiden/ aber nicht billigen.

Christus vñ Christen müssen ic leiden Gote/ dem einigen Richter heimstellen.

Christi straf impf aus unter liebe.

Welt daleheit eigen ra / vnter Name e Ampts affe zu en.

brecht vñ gualt mus man nicht liden noch billigen?

Auslegung der Epistel

Drumb bittet er auch für sie / vnd spricht / Lieber Vater / Ich mus die sachen dir heim stellen / weil sie nicht hören noch sehen wollen / was sie thun / Denn ich weis wol / das sie nur damit in deinen zorn vnd geweliche straffe lauffen / Aber ich bitte / du wollest inen vergeben / was sie an mir thun. Wie inen auch vergeben were / wo sie sich noch beten wollen hernach auff der Apostel Predigt bekeren / vnd nicht weiter sein Wort verfolget / vnd also die endliche straffe vber sich selbst vnbusfertiglich gefurt hetten.

Christen haben kein recht noch schutz / denn allein bey Gott.

Sie / also sollen wir auch thun in vnserm leiden / nicht billichen noch willigen was sie an vns thun / vnd doch auch nicht rache suchen / Sondern Gotte die sache heim stellen / der es wol richten wird / Denn wir können doch vnser Recht für der Welt nicht erhalten / Darumb müssen wir es im lassen befolhen sein / der da recht richtet / vnd solche leistung vnd verfolgung seines Wortes vnd der Glauben nicht ungestraffe leset / Bitten wollen wir für sie / das sie bekeret werden / vnd dem künfftigen zorn vnd straffe entrinnen / Wie wir denn auch thun

Is es möglich / das noch etliche der Hisschone vnd Tyrannen / so das Euangelium verfolgen / bekeret werden / das bitten vnd begeren wir von herzen / Ist es aber nicht möglich (wie nu mehr leider zu besorgen / weil man so lang vnd viel an inen vermanet / gebeten / vnd das beste furgewant / vnd sie doch mutwilliglich wider die bekandte Wahrheit toben) so müssen wir sie auch Gottes Gerichte lassen befolhen sein / Was sollen vnd können wir mehr thun?

Zukünfftige straffe istiger verfolgung des Euangelij.

Denn ich bins gewis / das die irige vbermachte verfolgung vnd leistung des Euangelij / nicht wird ungestraffe bleiben / Es mus zu letzt für Gerichte / das ist kein zweifel / das Papstumb vnd Deudschland mus halten / Wir predigen / vermanen / bitten vnd flehen noch / das man Busse thue / In sie sich aber nicht wollen bekeren / sondern sich nur stercken in irem vnbusfertigen wesen / Was können wir anders thun / denn das wir auch sagen / Lieber Gott / dir sey die sache befolhen / du

wirft vnd kauft sie wol straffen / vnd lei der alzu schrecklich.

Sie / das ist das Exempel Christi / der ganzen Christenheit furgemahlet / vnd zum Bilde gesetzt / dem sie folgen / vnd sich rüsten (wie S Petrus anderswo sage) mit dem selben sinn vñ gedanken / das sie auch also leide / vnd dencke / Hat Christus mein Hertz vnd zeubt für mich gelidten / mit so grosser gedult vnd sanfftmüt / wie viel mehr sol ichs thun / Denn was kan mir auch solch leiden schaden? Weil ich weis / das es Gott wol gefellet / nicht das es an im selbst so vollkommen vnd köstlich sey / sondern eben vmb des lieben Heilands willen / das er für mich gelidten hat.

Wie die Christen im leiden dencken vnd sich rüsten sollen.

So weis ich auch / das sich meine Verfolger gewilich gegen Gott versündigen / vnd in seinen zorn vnd Gerichte lauffen / Was wil ich denn vngedultig sein / oder rache begeren? Ich bin doch schon allzu viel von Gott geehret / damit / das er in mein leiden gefallen leset / vnd an meinen Feinden all zu hoch gerochen / Was hab ich für nutz dauon / das sie ewiglich in der Hellen brennen müssen? Viel lieber wil ich beten / vnd thun was ich kan / das sie möchten bekeret werden / Wil aber solchs auch nicht helfen / vnd sie schlecht nicht anders wollen / So mus ichs auch im heim gestellet vnd befolhen sein lassen.

Welcher vnser sünde selbst gepoffert hat an seinem Leibe / auff dem Holtz / auff das wir der Sünde los seien / vnd der Gerechtigkeit leben.

Ahörestu die rechte Predigt von der Passio / wie S. Petrus nicht allein das eine stück vom Leiden Christi leret / sondern beide beieinander setzet / nemlich / die krafft oder den nutz / vnd das Exempel / wie S. Paulus auch pflegt zuchun. Denn er machets alhie zum Opfer / für vnser sünde / das ist ein solch werck / das Gott so wol gefellet / das er dadurch versonet wird / vnd solches annimpt zur bezahlung für aller Welt sünde. Tu ist aber Gottes zorn vber die Sünde so gros / das niemand mag den selbst abwenden / denn die

Christi leiden / das einmige Opfer für vnser sünde.

die ewige Person / Gottes Son
selbs.

Der hat selbs müssen das Opfer
werde / vnd seinen Leib lassen ans Creuz
heften. Das ist der Altar / darauff das
Opfer gar ausgebrand vnd verzere /
durch das feur seiner grundlosen Lie-
be. Dazu selbs hat müssen der hohe Prie-
ster zu solchem Opfer sein. Denn es hat
kein ander auff Erden (weil sie all zu
mal Sünder vnd vnrein sind) Gotte sei-
nen lieben Son / der on alle sünde ist /
können opffern / Wie doch hie wider
des Endechrists Pfaffen vnverschempfe
sich vntersehen mit irer Messe / Au-
durch dis einig Opfer ist vnser Sünde
weggenommen vnd vns Gnade vnd ver-
gebung erworben / Welches kan nicht
anders von vns empfangen werden /
denn durch den Glauben.

Es zeige aber hie sonderlich / die end-
liche vrsach / was solch Opfer für
vns gethan / in vns ausrichten sol / vnd
welches sey die frucht der Passion oder
des leides Christi / Auff das solchs auch
nicht vergeffen vnd nach gelassen wer-
de / in der Christenheit zu leren. Chris-
tus hat spricht er vnser sünde auff sich
genommen / vnd also gelidten / das im al-
lein gebürt / das es heisse / ein Opfer für
vnser aller sünde.

Es ist aber solch Opfer nicht da
zu geschehen / das wir also bleiben sol-
len / wie wir zuvor gewest sind / sondern
sol endlich das in vns schaffen / das wir
der Sünden los werden / vnd nicht mehr
der selben / sondern der Gerechtigkeit le-
ben / Denn so die Sünde ist durch in ge-
opffert / so mus sie auch getödtet vnd
getilget werden / Sincemal opffern /
heisse so viel / als schlachten vnd wü-
gen / Denn im alten Testament mussten
alle Opfer geschlachte vnd getödtet für
Gott bracht werden / Tu sie aber ge-
tödtet ist / ist sie nicht dazu getödtet /
das wir sollen noch darinne bliben vnd
leben.

Darumb gilt es nicht / das man die
heilsame Lere von der Gnade Christi /
vnd vergebung der Sünde wolte dahin
deuten / das wir nu fore möchten leben
wie wir zuvor gelebt haben vnd thun /
was wir wolte / Es folget nicht / spricht
S. Paulus Rom. 6. So wir nu vnter
der Gnade sind / vnd vergebung der

Sünden haben / das wir darumb möch-
ten in sünden leben / Denn wie solten wir
der sünde leben / der wir nu abgestorben
sind? Denn eben darumb sind wir ir ab-
gestorben / das sie nicht mehr in vns lebe
vnd herrsche / Denn sie ist auch eben dar-
umb in Christo / an seinem heiligen Leib
erwürgt vnd getödtet / das sie auch in
vns getödtet werde.

Je sibe nu selbs darauff / wie du
glaubest vnd lebest / das solch werck
des leides Christi auch in dir sich erzei-
ge vnd volbracht werde / Denn so du
es recht durch den Glauben hast gefas-
set / sol sich ja auch beweisen / das es
bey dir krafft habe / die Sünden zu
dempffen vnd zu tödten / wie sie durch
seinen Tod schon ans Creuz geschlagen
vnd tod sind / So du aber in Sünden
fort ferest zu leben / so kanstu nicht sa-
gen / das sie in dir getödtet seien / vnd be-
treuest nur dich selbs / ja du lügen stras-
st dich mit deinem eigen zeugnis /
das du rhüest von Christo / in welch-
em alle Sünd getödtet sind / vnd doch
in dir noch so stark leben. Denn das ist
gut zu rechnen / das nicht beinander ste-
hen kan / Das die Sünde getödtet sey /
vnd dennoch in vns lebe / Der Sünden
los sein / vnd noch darin stecken vnd ge-
fangen sein / Wie hie von auch droben
weiter gesagt ist.

So sol ja beides in vns erfunden
werden / spricht S. Petrus das wir gley-
ben / Christus habe die Sünde getödet
durch das Opfer seines eigen leibs / vnd
vns davon erlöset / welches wir nicht
thun kundten / mit alle vnserm leib vnd
leben / Vnd das nu sie durch in getödet /
wir auch der selben an vnserm leibe
mehr vnd mehr los werden / vnd furder
der Gerechtigkeit leben / bis so lang wir
vollend durch den tod ir gar vnd end-
lich abkomen.

Darumb / so du bist zuvor ein Ehe-
brecher / Geizwanck / neidisch / boschaff-
tig etc. gewesen / das sol nu alles tod
sein / durch Christum erwürgt / vnd
dir durch den Glauben seines Opffers
geschenck / vnd hinfurt auch an dir
auffhören / Geschicht das nicht / so ha-
stu dich Christi vnd des Glaubens nicht
zu rhümen / Denn ob er wol für dich ge-
storben ist / vnd deine Sünde auff sei-

R ij nem

Wer noch
in sünden
lebe / der hat
nicht die Er-
lösung Chri-
sti.

Wie die
Christen im
erden den
ken vnd
ich tödten
ollen.

Christus al-
lein der Prie-
ster / so sich
selbs geop-
fert.

Sucht / so
das leiden
Christi in
vns wirken
sol.

Christi leide
en / das ei-
ge Opfer
ir vnser
sünde.

Sünde
mus auch in
vns getödt-
et werden.